

Beteiligung mit Hürden

Energiegenossenschaft will zwei Mio. in Windpark Söhre investieren

VON HANS-PETER ^{HNA}
WOHLGEHAGEN ^{7.7.2014}

LOHFELDEN. Der Windpark in der Söhre ist seit Jahresbeginn in Betrieb, aber noch steht nicht fest, ob sich die Energiegenossenschaft Söhre daran beteiligen

wird: Es liege zwar ein Angebot der Städtischen Werke vor, aber auf dem Weg zur Einsammlung des Beteiligungskapitals

von ihren Mitgliedern müsse die Genossenschaft noch Hürden überwinden, sagte Vorstandssprecher Christian Kulpe bei der Generalversammlung in Lohfelden.

Man werde nach dem Kapitalanlagen-Gesetz wie eine Investment-Gesellschaft behandelt, das setze professionelle Strukturen in der Geschäftsführung voraus, so Kulpe.

Die Städtischen Werke haben den Energiegenossenschaften Söhre, Niestetal, Kaufungen und Kassel eine Drittelbeteiligung am Betrieb ihrer sieben neuen Windräder und der Fotovoltaik-Freianlage am Sandershäuser Berg angeboten. Dem Vernehmen nach sollen die Söhre-Genossen auf diesem Wege ermöglicht werden, zwei Millionen Euro zu investieren.

Das sei nicht ohne Probleme möglich, sagte Kulpe, der Beteiligungsspekt müsse von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) genehmigt werden. Die dabei gestellten Anforderungen an die Fachkunde der Geschäftsführung und das Controlling seien enorm hoch, das sei im Ehrenamt nicht zu schaffen. Der Vorstandssprecher der Genossenschaft Söhre riet daher

HINTERGRUND

200 Mitglieder in der Söhre

Der Energiegenossenschaft Söhre gehören mehr als 200 Bürger aus den Gemeinden Lohfelden, Fulda-brück und Söhrewald an.

Die Genossenschaft betreibt zwei Fotovoltaikanlagen in Eiterhagen und Lohfelden. Geplante Anlagen auf dem Poco-Markt und der Feuerwehr-Zentrale in Lohfelden ließen sich nicht realisieren.

Das Geschäftsjahr 2013 schloss die Genossenschaft bei einem Geschäftsvolumen von 54 398 Euro mit einem Bilanzgewinn von 83,73 Euro ab. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Andreas König und Hartmut Meyer (beide Fulda-brück). (ppw)

zur Kooperation mit benachbarten Energiegenossenschaften, nur so könne die erforderliche Professionalisierung der Geschäftsführung finanziert und eine wirtschaftliche Tragfähigkeit der Beteiligung an Großprojekten erreicht werden.



Wolf Diethart Breidenbach

Mitglieder der Energiegenossenschaft Söhre machten die Bundesregierung für die Probleme verantwortlich.

Karl-Heinz Fischer brachte

die Kritik auf den Punkt: „Wir sind es, die dem Staat unter die Arme greifen, man kann den Bürgerwillen nicht einfach zu den Akten legen“, sagte der Lohfeldener.

Die Verantwortlichen der Energiegenossenschaft Söhre streben eine schnelle Professionalisierung ihrer Geschäftsführung innerhalb eines größeren Verbunds mit benachbarten Energiegenossenschaften an, um die Genehmigung von Kapitalbeteiligungen zu erreichen.

Hinter den Kulissen ist man offensichtlich schon einen Schritt weiter: „Wir sind auf dem Weg zu einer Fusion mit der Söhre-Genossenschaft“, verriet Wolf Diethart Breidenbach, Vorsitzender der Energiegenossenschaft Kassel, in Lohfelden. **HINTERGRUND**



200 Meter hoch: Die Städtischen Werke als Betreiber der Windräder der 3-Megawatt-Klasse in der Söhre wollen Bürgerenergiegenossenschaften die Möglichkeit geben, sich finanziell zu beteiligen.

Foto: Schindler